

# Fluglärm: Eurowings nähert sich an

Stationskapitän Bernhard Dallner versichert: „Lärm-Problematik ist uns ein großes Anliegen“

Von Sebastian Lippert

**Salzburg/Freilassing.** Bernhard Dallner ist Chef und Ansprechpartner der Eurowings-Piloten, die am Salzburger Flughafen stationiert sind. Auf die Berichterstattung zur Jahreshauptversammlung des Fluglärmschutzverbands (wir berichteten) hin, hat sich Dallner an die Heimatzeitung gewandt – und macht in seinem Schreiben einen Schritt auf diejenigen zu, die für eine ausgewogene Verteilung der An- und Abflugrouten (Nord : Süd) kämpfen. Beim Schutzverband nimmt man das mit gemischten Gefühlen zur Kenntnis.

„Wir kriegen sie am Schlafittl“, hatte die Vorsitzende des Schutzverbands Rupertiwinkel, Bettina Oestreich, eine Ansage in Richtung Airport und Austrocontrol gemacht. Bernhard Dallner will es so weit gar nicht kommen lassen.

Dallner, der „Base Captain“ von Eurowings Europe in Salzburg, hatte sich auf einer Sitzung des Bürger- und Bürgerinnenbeirats Flughafen Salzburg (BBFS) zu einem möglichen zusätzlichen

Start Richtung Süden laut Protokoll wie folgt geäußert: Ein Abflug nach Süden oder Südosten würde zwar eine „große Entlastung für die Stadtbevölkerung und den Norden“ darstellen, doch bei Eurowings stoße ein weiterer Süd-Start auf „wenig Interesse“. Der



**Extra-Runde:** Eine Eurowings-Maschine aus Rhodos hatte am Samstag den Landeanflug über Hofham abgebrochen. – Screenshot: Oestreich/flightradar24.de

Stationskapitän wollte die „korrekt zitierte Aussage konkretisieren“.

Seine Aussage bezog sich laut Dallner „auf eine diskutierte Abflugroute, die ins internationale Luftstraßennetz über dem Ostbalkan führt, welches für unser Destinations-Portfolio irrelevant ist und einen erheblichen Umweg darstellen würde“. Aus der Aussage könne nicht geschlussfolgert werden, dass Eurowings an neuen Abflugrouten gen Süden nicht interessiert sei: „Das ist eine Fehlinterpretation“, betont Dallner.

„Wir als Eurowings sind nicht nur aus ökologischen und wirtschaftlichen Gründen an einer optimalen Nutzung der Flugrouten ab/bis Salzburg interessiert, sondern auch aus Gründen des friedlichen Miteinanders. Ich selbst wohne in der Stadt Salzburg unmittelbar unter An- und Abflugrouten“, erklärt der „Base Captain“ in seinem Schreiben an die Heimatzeitung und geht nachfolgend konkreter auf die Verteilung der Eurowings-Routen ein.

„Für unsere Warmwasser-Destinationen haben wir bereits zu

Hundert Prozent passende Abflugrouten Richtung Süden, die wir ausgiebigst nutzen. Bei zu entwickelnden Verfahren sind wir als größte Fluglinie am Flughafen Salzburg federführend involviert und streben eine maximale Verteilung Nord-Nord und Süd-Süd an“, erklärt Dallner.

Für Flüge von und nach Deutschland würde man bevorzugt Routen über deutschem Gebiet im Norden nutzen und für Destinationen, die geographisch südlicher liegen, nutze man „Routen über österreichischem Gebiet im Süden – wenn möglich“.

---

## Ein Beispiel vom Samstag lässt Oestreich zweifeln

---

Fluglärmreferentin Bettina Oestreich nahm im Gespräch mit der Heimatzeitung durchaus erfreut Kenntnis vom Vorstoß des Eurowings-Kapitäns.

Allerdings lasse ein aktuelles Beispiel vom Samstagnachmittag Raum für Zweifel: Die Eurowings-Maschine mit Flugnummer EW4371, vom griechischen Rho-

dos kommend, hatte den Landeanflug über Hofham abgebrochen, laut Oestreich ähnlich einem Durchstartmanöver, und stieg nochmals an, um erneut über den Norden anzufliegen. Den dadurch verursachten und auf 82 Dezibel bemessenen Lärm dürfte der ein oder andere Hofhamer vernommen haben. Oestreich erkennt darin vermeidbaren Lärm (§29 Luftverkehrsgesetz) und forderte den Salzburg Airport mit Mail vom Sonntag auf, den Vorfall zu erklären.

Von einer ausgiebigsten Nutzung von Süd-Routen könne aus Sicht der Schutzverbands-Vorsitzenden Oestreich noch keine Rede sein: „Süd-Destinationen werden grundsätzlich immer über Norden angefliegen, bei Ausnahmen handelt es sich um Einzelbeispiele.“

Das Bemühen kann man zumindest der Eurowings-Airline wohl nicht absprechen. Oder wie Dallner versicherte: „Die Lärm-Problematik ist uns ein großes Anliegen!“